

Elbingerode

bis 1653 Grafschaft Stolberg (zumeist aber verpfändet),
dann Herzogtum Braunschweig-Lüneburg, protestantisch
heute Landkreis Harz / Sachsen-Anhalt

Fälle von Hexenverfolgung in Elbingerode:

Jahr	Name	Schicksal
o. Z. 1601	die Meyerische, „Nicht übergangen sei der 1599 zu Elbingerode im Harz begangene Hexenfrevl von einer unge- mein ‘erfolgreichen’ Wetterhexe. In Merians Topographie von Braunschweig-Lüneburg (1654, S. 80) heißt es dazu: <i>Anno 1599 ist die Meierei und Vorwerk beim Amte durch einen großen übernatürlichen Windsturm über den Haufen geworfen, darinnen etliche fünfzig Stück Vieh, so an Ketten gebunden gewesen, umgekommen. Dieser Windsturm ist durch die damalige Meyerische, so eine Zauberin gewesen, durch ihre Teufelskunst nach Verhängnis Gottes zuwege gebracht, so 2 Jahre hernach, wunderlich ausgekommen und die Hexe von Statz von Münnichhausen zu Grohnde an der Weser verbrannt worden.</i> “ (Lehrmann, S. 196f. Diese Frau wird unter Grohnde gezählt (siehe unter Niedersachsen, LK Hameln-Pyrmont, Emmerthal OT Grohnde)	verbrannt in Grohnde
1. 1615	N.N., eine Frau	unbekannt
2. 1615	N.N., eine Frau	unbekannt

„Insbesondere solle die Gefangene [Barbara Heine aus Ballenstedt, 1640] zum Verhältnis zu den beiden vor 25 Jahren in Elbingerode wegen Hexerei angeklagten Frauen näher befragt werden.“

Quelle: Wilde, Manfred: Hexenprozesse in den anhaltinischen Fürstentümern, in: Auf dem Weg zu einer Geschichte, hrsg. vom Verein für Anhaltische Landeskunde e. V. (Mitteilungen des Vereins für Anhaltische Landeskunde, 21. Jahrgang, Sonder- und Tagungsband), Köthen 2012, S. 147.

Quelle Fall o.Z.: Lehrmann, Joachim: Hexenverfolgung in Hannover-Calenberg (und Calenberg-Göttingen), Vom Wahn bis zur Aufklärung, Lehrte/Hannover 2005.

Autor: Dr. Kai Lehmann. Museum Schloss Wilhelmsburg
Schlossberg 9
98574 Schmalkalden